

Aktueller Stand der Technik sorgt im Zementwerk für bestmöglichen Umweltschutz

Dotternhausen. „Der Schutz von Umwelt und Bevölkerung in Dotternhausen und der Region hat für Holcim seit jeher höchste Priorität. Die Einhaltung aller gesetzlichen Grenzwerte und die kontinuierliche Reduktion von Emissionen ist Teil unseres Selbstverständnisses als Unternehmen. Dotternhausen und der Zollernalbkreis sind für viele unserer Mitarbeiter nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch Heimat. Dass die Region auf Dauer lebenswert bleibt, ist für die Verantwortlichen im Zementwerk deshalb Verpflichtung und Herzensangelegenheit zugleich“, sagt Werksleiter Dieter Schillo und gibt Antwort auf die häufigsten Fragen.



Werksleiter Dieter Schillo

„Die Einhaltung und Unterbietung der gesetzlichen Grenzwerte schützt nicht nur die Umwelt, sondern auch die Gesundheit der Bürger und unserer Mitarbeiter, die uns allen am Herzen liegt.“

In welchem Ausmaß konnte das Zementwerk Dotternhausen den Emissionsausstoß in den vergangenen Jahren reduzieren?

Das Zementwerk hält alle für den Klinkerbrennprozess geltenden **gesetzlichen Grenzwerte zu jeder Zeit ein** – auch für Stickoxide (NO_x). Aufs Jahr betrachtet haben wir den Ausstoß an NO_x gegenüber dem Jahr 2012 bis heute bereits um etwa ein Drittel gesenkt. Unsere Anlagen und Filter sind auf dem aktuellen Stand der Technik, in die wir **fortlaufend investieren**. Wir erfüllen damit die **weitaus strengeren neuen NO_x-Grenzwerte**, die noch einmal 60 Prozent unter den bisherigen Grenzen liegen.

Warum ist der Einsatz von Ersatzbrennstoffen für die Umwelt besser als Kohle?

Weil die Verbrennung von Ersatzbrennstoffen die Umwelt weniger belastet als die Deponierung von Abfällen. Davon abgesehen erhöhen Ersatzbrennstoffe im Zementwerk Dotternhausen die Emissionen **nachweislich nicht!** Kohle zu sparen bedeutet, natürliche Ressourcen zu schonen und CO₂ sowie Transportwege einzusparen. Durch die Verbrennung von CO₂-neutralen Ersatzbrennstoffen geht die Zementindustrie übrigens einen von Umweltverbänden und Behörden anerkannten Weg, um **die vom Gesetzgeber geforderte CO₂-Reduktion weiter voranzutreiben**. Mit dem Einsatz dieser Brennstoffe leisten wir einen **wichtigen Beitrag zu einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen und rückstandslosen Verwertung** geeigneter Abfallstoffe und schließen somit die Wertstoffkreisläufe.

Finden Kontrollen statt und werden die Messergebnisse veröffentlicht?

Holcim unterliegt **strengen internen und externen Kontrollen und Vorgaben**. Sämtliche Emissionswerte liegen – und das zum Teil sehr deutlich – unter den gesetzlichen Grenzwerten. Diese Emissionswerte können Sie auf unserer Dialogplattform **www.zementwerk-dotternhausen.de** (Umwelt/Emissionsüberwachung) nachlesen.

Hat der Emissionsausstoß des Zementwerks in Dotternhausen etwas mit der geplanten Umweltzone in Balingen zu tun?

Nein. Das Regierungspräsidium Tübingen hat bei einer Informationsveranstaltung im Oktober 2016 klargestellt, dass der **Verkehr mit einem Anteil von 57 Prozent Hauptverursacher** von Stickoxiden (NO_x) ist und nicht die Industrie.



Die Emissionen von Holcim tragen, zusammen mit drei weiteren Industrieanlagen im Umkreis von Balingen, nur etwa vier Prozent zu den Stickoxid-Immissionen in Balingen bei. Als Emissionen bezeichnet man das, was aus den Kaminen beispielsweise der Haushalte und Industrie herauskommt – Immissionen sind das, was beim Menschen oder am Boden ankommt. Da **Holcim die einzige Schwerindustrie im gesamten Zollernalbkreis** ist, sind die Emissionswerte am Standort Dotternhausen natürlich deutlich höher als in Balingen oder im Rest des Landkreises, sie liegen aber **deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten**. In Balingen ist der Verkehr für die Immissionen entscheidend, da der Ausstoß der Fahrzeuge in der direkten Nähe der Menschen entsteht.